

Herzog Sigmund von Österreich bittet den [Sigmund I.] von "Prandes" um Beistand "wider solchen mutwillen" [der sich in der Rapperswiler Angelegenheit gemäss Eidgenössischem Abschied vom 19. Juli 1457 zeigte?] und sichert diesem seinen herzoglichen Schutz zu.

Eintrag: TLA, Codex 111, fol. 330. – Pap.

Regest: Lub II (digital) n. Bütler, Freiherren von Brandis, S. 110 (Anm. 3).

Literatur: Bütler, Freiherren von Brandis, S. 110 (Anm. 3).

^{a)}Der **von Prandes**¹, |

^{b)}Edln, lieben, getrewen, nachdem sich die sachen dauor also geschickt haben, | das vnnsew vnd allen adl notturfft ist dem zuwider steen, dauon | bitten, ermannen vnd beuelhen wir ew mit ernste, das ir ew dartzw | schiket, damit ir vnns wider solhen mutwillen hilf vnd bestanndt | tut, desglichen wollen wir mit den vnnsern gen, ew auch tun, als | dann der edel, vnnser lieber getrewer graff Hainrich von Luphen², vnser | rat vnd vogt zu Veltkirch³ verer mit ew dauon reden wirdt, vnd wellet | ew also darinne beweisen, als wir ew das sunder wol getrawen, das | welln wir mit sundern gnaden gen ew erkenen. Geben zu Innsprukg⁴ | an Suntag vor sant Michelstag anno etc. LVIII | d. d. [...]

^{a)} Überschrift. – ^{b)} Initiale E xx cm.

¹ Sigmund I. v. Brandis, erw. 1444-1489 – ² Heinrich v. Lupfen, Vogt in Feldkirch, 1462-†1521. – ³ Feldkirch, Vorarlberg (A). – ⁴ Innsbruck, Stadt, Tirol (A).